



**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost



## Inhaltsübersicht

1. Worum geht es?
2. Rahmenbedingungen
3. Auswirkungen
4. Fazit

23.01.2011

Expertenrunde 20.01.11

## 1. Worum geht es?

Für den Rat der Stadt Burgdorf geht es darum, zu entscheiden, ob er

- **im Wissen um die vielfältigen Konsequenzen**
- **für die Stadt und ihre Bürger**
- **bezogen auf einen 20-Jahre-Zeitraum**
- **den Bau einer Biogasanlage dieser Größenordnung**
- **in dem ausgewiesenen Naherholungsgebiet**

zulässt oder nicht.

Ich werde mit meiner Expertise die Rahmenbedingungen für diesen Entscheidungsprozess transparent machen und beispielhaft die Auswirkungen aufzeigen und bewerten.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO)

- Für die Stadt Burgdorf gilt die Niedersächsische Gemeindeordnung.
- Der **Rat** ist das Hauptorgan, der **Verwaltungsausschuss** ist das zweite Organ, und der **Bürgermeister** ist das dritte Organ der Gemeinde und vertritt diese nach außen.
- § 1 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO): "Sie (die Gemeinde) verwaltet in eigener Verantwortung ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze mit dem **Ziel, das Wohl ihrer Einwohner zu fördern. ...**",

## **2.2. Ziele aus ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept)**

- Die Stadt Burgdorf hat knapp unter 30.000 Einwohner. **Ziel ist, dauerhaft über 30.000 Einwohner zu erreichen.**
- Im August 2010 verabschiedet der **Rat** das **Integrierte Stadt-Entwicklungs-Konzept (ISEK)** mit einer Gegenstimme.
- Übereinstimmend als Meilenstein und positiver Wegweiser für die Entwicklung Burgdorfs für die nächsten 15 Jahre von allen Fraktionen dargestellt.
- „...soll als Basis für Abwägungsentscheidungen im Zusammenhang mit der Klärung raumbedeutsamer Fragestellungen und raumbedeutsamer Einzelfallentscheidungen herangezogen werden“.
- ...“**Allgemein Südstadt Hülptingsen**  
**Raumordnung:** Entwicklungsaufgabe Erholung, Vorranggebiete: Trinkwassergewinnung....  
**Vorsorgegebiete: Natur und Landschaft**  
**Besonderheiten:** Landschaftsschutzgebiet [LSG] Burgdorfer Holz, Gebiet mit besonderer avifaunistischer Bedeutung  
**Entwicklung:** Erhalt des freien Zugangs zur Landschaft.....“
- ...“**Gutachterliche Empfehlung:**  
**Keine Ausweitung der Flächen für Windenergieanlagen im Stadtgebiet**  
Auf den Standort östlich Hülptingsen wird entsprechend dem oben ausgeführten Handlungsfeld  
»**Ruhe und ländliche Atmosphäre als Basis für die Lebensqualität**« verzichtet.“

### **2.3. Ziele aus SMB (Stadtmarketing Burgdorf)**

- „Im Rahmen des Stadtmarketing sollen Ziele, Strategien sowie Projekte und Maßnahmen für eine erstrebenswerte Zukunft unserer Stadt erarbeitet und dabei **die Interessen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt** werden.“
- **Explizit genannte Einzelziele: (unter anderen)**
  1. **Eine Stadt mit Flair und Aufenthaltsqualität entwickeln**
  2. **Arbeitsplätze für Burgdorf bewahren und neu schaffen.**
  3. **Burgdorf als attraktives Ziel für Naherholungssuchende und Touristen voranbringen**
  4. **Die Wohn- und Lebensqualität in allen Ortsteilen steigern**

## **2.4. Zitate aus Flächennutzungsplanänderung (östlich Beerbusch)**

- **Umweltbericht**

...“Schutz des Menschen vor schädlichen **Umwelteinwirkungen**. .... können Immissionen in Form von Luftverunreinigungen, Geräuschen, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und Ähnlichem sein.“

- **Ausprägung der Funktion Grundwasserproduktion:**

...“**Besonderer Schutzbedarf ist für das Schutzgut Grundwasser aufgrund der hohen Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen gegeben.**“ ...“Die natürlichen Grundwasserverhältnisse sind bereits jetzt durch die bestehenden Nutzungen überformt.“

- **Landschaftsbild:**

.....Aufgrund der siedlungsnahen Lage und der vorhandenen Wegeverbindungen ist **dieser Landschaftsraum von Bedeutung für die wohnungsnaher Erholung** und als verbindender Raum zwischen/zu Gebieten von besonderer Bedeutung (Burgdorfer Aue, Bugdorfer Holz)...

- **Klima/ Luft:**

...“Besonderer Schutzbedarf ist aufgrund der Funktion als Kaltluftentstehungsgebiet gegeben.“

## **2.5. Die Politik und Wissenschaft denkt um**

- Niedersachsens Bundesratsinitiative vom 08.12.2011 fordert eine zügige Anpassung des EEG. Begründung: „Andernfalls werden die bereits erkennbaren negativen Auswirkungen der Biogaserzeugung über weitere Jahre festgeschrieben“.
- Umweltminister Sander (FDP/Niedersachsen) will den ausufernden Bau von Biogasanlagen stoppen.
- Umweltminister Aeikens (CDU/Sachsen-Anhalt) hält die weitere Förderung „für nicht vertretbar“. Diese Kritik kommt ebenso aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (Spiegel/ONLINE v.11.12.10).
- Dr. Albrecht Hoppenstedt (FDP) drückte sein Unbehagen auf einer Landwirtschaftlichen Veranstaltung in Celle vom 25.08.10 (u. A. Thema Monokultur und starke Wasserentnahme) folgendermaßen aus:“ Wir sind auf dem Weg von der ländlich geprägten Landwirtschaft zur Agrarindustrie. Mir wird Angst und Bange bei dieser Entwicklung“.
- Politiker und Wissenschaftler empfehlen eine Gegensteuerung wenn:  
Die Nutzung von Biomasse zur Gaserzeugung Flächenkonkurrenz auslöst, keine biogene Reststoffverwertung in nennenswerter Höhe erfolgt (Gülle, Bioabfälle, Nebenprodukte) sowie ein marktfähiges Wärmekonzept fehlt.
- Vor der Kreisversammlung des Landvolks in Garbsen (11.11.10) sprach sich Professor Enno Bahrs für Biogasanlagen aus, wenn die Voraussetzungen stimmen. Der Landwirtschaft in der Region Hannover bescheinigte er Stärken in vielen Sektoren, die die Betriebe nicht leichtfertig durch den Bau von Biogasanlagen aus dem Gleichgewicht bringen dürften.
- NABU Niedersachsen fordert Baustopp für Biogasanlagen zum Wohle der Region. Bioenergieexperte Uwe Baumert: “Wir müssen in Niedersachsen die Reißleine ziehen, wir haben kein zweites Niedersachsen im Kofferraum (Febr.2010)“.

## **2.6. geplante und bestehende Biogasanlagen**

**Für 0,5 MW-Anlagen wird ein Radius von 5 bis 15 km zur Rohstoffbereitstellung (Biomasse-Produktionsfläche) gerechnet.**

Bei der folgenden Darstellung ist der **Mindestwert** zu Grunde gelegt.

Dieser wird in **keinem Fall** ausreichen, da bebaute Flächen (Stadt, Dorf usw.), Wald, Grünland, Wasser und sonstige Sonderflächen hinzugerechnet werden müssen.

In 9 Orten existieren bereits 11 Anlagen mit einem Gesamtvolumen von 5,0 MW oder sind in Planung.

Wir stellen hier schon fest, dass es zu erheblichen Überschneidungen der Rohstoff-Bereitstellungsflächen kommt.

Bei der geplanten Burgdorfer Großanlage ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass es zu weiteren massiven Überschneidungen der Mindestflächen kommt.

**Ohne weit reichende Eingriffe in die Natur** (besonders im Hülptingser Bereich) **ist die erforderliche Rohstoffbereitstellung für diese Anlage nicht möglich.**



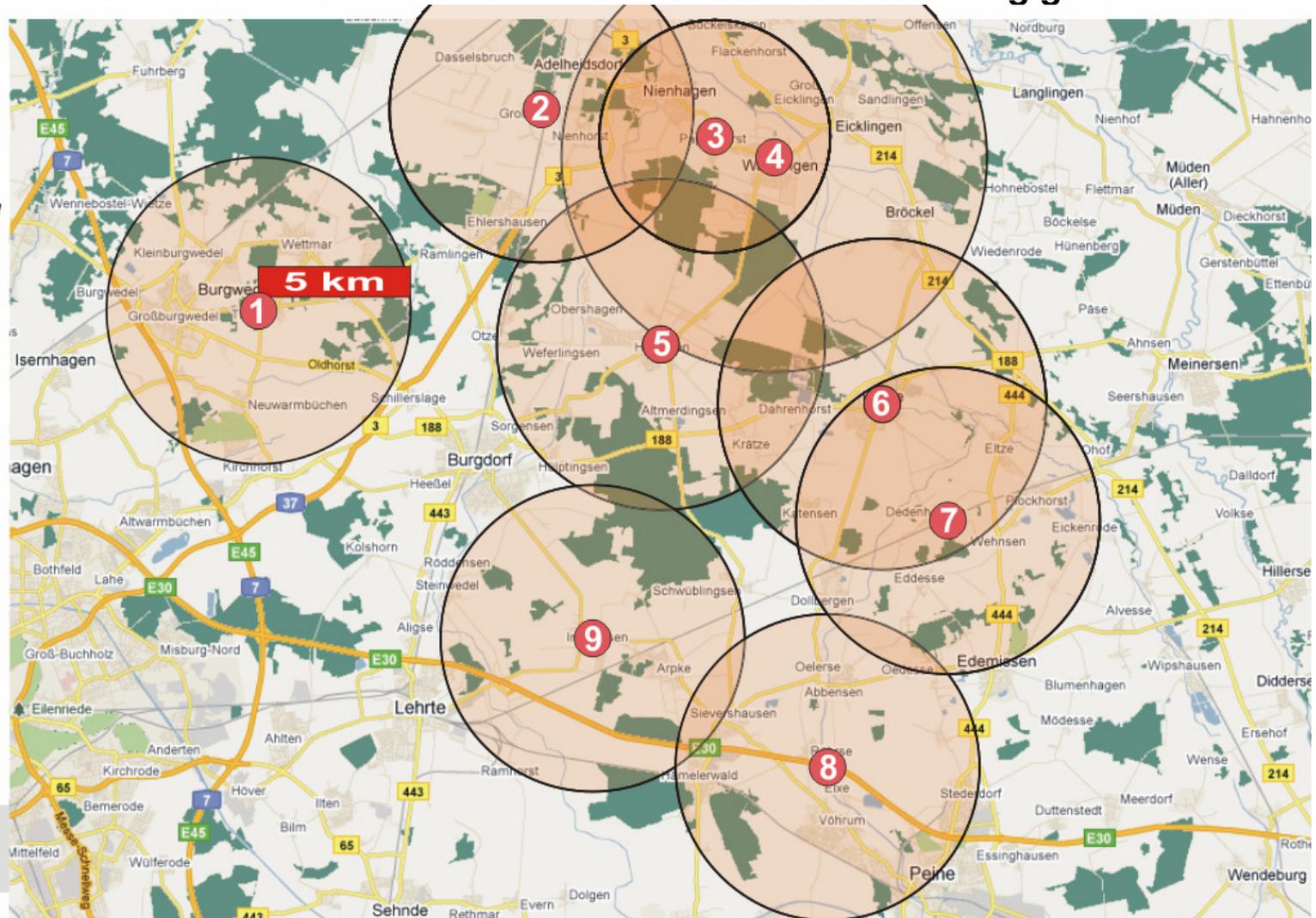
**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost

## 2.6. geplante und bestehende Biogasanlagen

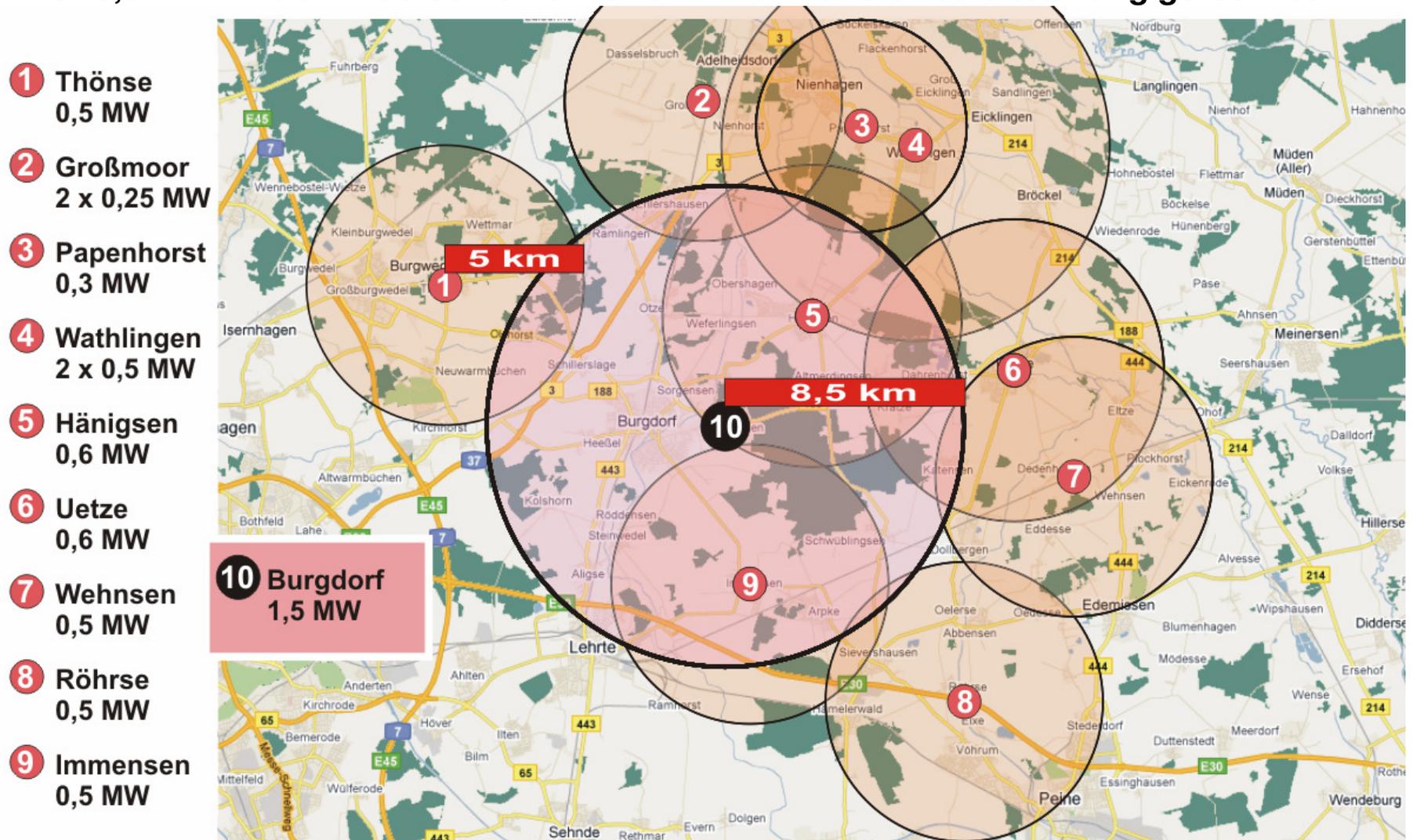
Für 0,5 MW wird ein Radius von 5 bis 15 km zur Rohstoffbereitstellung gerechnet

- 1 Thönse  
0,5 MW
- 2 Großmoor  
2 x 0,25 MW
- 3 Papenhorst  
0,3 MW
- 4 Wathlingen  
2 x 0,5 MW
- 5 Hänigsen  
0,6 MW
- 6 Uetze  
0,6 MW
- 7 Wehnsen  
0,5 MW
- 8 Rörse  
0,5 MW
- 9 Immensen  
0,5 MW



## 2.6. geplante und bestehende Biogasanlagen **plus Burgdorf**

Für 0,5 MW wird ein Radius von 5 bis 15 km zur Rohstoffbereitstellung gerechnet



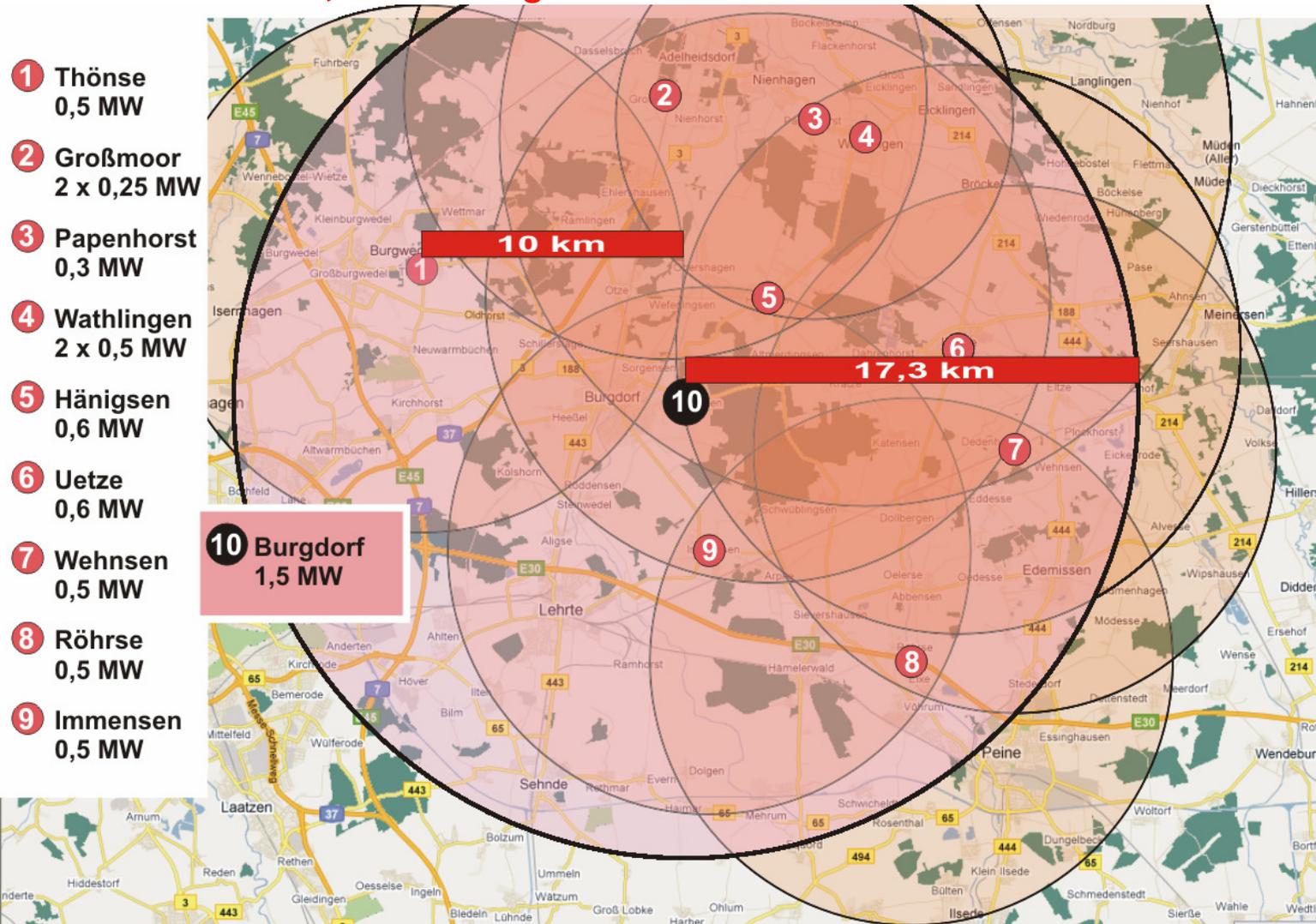


# BiBO

Bürgerinitiative Burgdorf Ost

## 2.6. geplante und bestehende Biogasanlagen **plus Burgdorf**

**Radius 10 km für 0,5 MW-Anlage**





# BiBO

## Bürgerinitiative Burgdorf Ost

### 3. Auswirkungen

#### 3.1. Auswirkungen für die Stadt Burgdorf

<b>Image der Stadt</b>	Wir haben ein fortschrittliches, dem Gemeinwohl zuträgliches Stadtentwicklungskonzept. Bei Entscheidung für die geplante Methangasfabrik muss das Konzept entsprechend geändert werden und es stellt sich die Frage, was ein vom Stadtrat verabschiedetes Konzept wert ist (Imageverlust). Wer ein gutes Konzept hat, sich bei seinen Einzelentscheidungen aber nicht daran hält, ist <b>unglaublich</b> .		
<b>Steuereinnahmen</b>	Durch geschickt gewählte Unternehmensformen für die Methangasfabrik und ihre Zulieferbetriebe und interne Verrechnungsmechanismen wird die Stadt Burgdorf von diesem Unternehmen <b>keine Gewerbesteuereinnahmen</b> haben. Im Gegenteil: Durch die Ankündigung der vorhandenen Gewerbebetriebe, nach anderen Standorten zu suchen, werden auf Dauer bereits sicher geglaubte Gewerbesteuereinnahmen wegfallen.		
<b>Vermarktung Neubauggebiet</b>	Wer möchte schon in der Nähe einer Methangasfabrik wohnen? Wer wird sich dort ein Grundstück kaufen, um den Rest seines Lebens mit den bekannten Problemen konfrontiert zu werden. Erwartete Konsequenz für die Stadt: <b>Preisverfall</b> für die vorhandenen Grundstücke im neuen Baugebiet und <b>Vermarktungsprobleme</b> .		
<b>Alleinstellungs- merkmale</b>	Biogasanlagen schiesien überall wie Pilze aus dem Boden. " <b>Burgdorf hat sich zur Erhaltung der Wohnqualität gegen eine Methangasfabrik entschieden</b> " wäre ein positives Alleinstellungsmerkmal. (Burgdorf schreibt Geschichte).		
<b>Wohnqualität</b>	<b>sinkende Wohnqualität</b> durch Geruchs-, Verkehrs-, Lärmbelästigungen und Gesundheitsgefahren		
<b>Erholungswert</b>	<b>wird sinken</b> , da jetziges Naherholungsgebiet durch Geruchs- Verkehrs- und Lärmbelästigungen für die Naherholungssuchenden <b>unattraktiv und gefährlich</b> wird.		
<b>Schaffung von Arbeitsplätzen</b>	keine Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen durch die Methangasfabrik. Ggfs. <b>Wegfall von Arbeitsplätzen</b> im bestehenden Gewerbegebiet (z.B. Hotel usw.)		
<b>Anzahl der Betroffenen</b>	alle rund <b>30000 Bürger</b> von Burgdorf, Naherholungssuchende aus dem Umland und private/geschäftliche Gäste Burgdorfer Bürger und Unternehmen.		



**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost

### **3.2 Auswirkungen für die Landwirtschaft**

Auswirkungen für Landwirte/Initiatoren			
<b>Einkommen</b>	Einkommenssteigerungen durch Subventionen für Biomasseanbau, Subventionen für Abfallverwertung (Güllebonus), subventionierter Preis für erzeugtes Gas. Garantierte Subventionen über einen langen Zeitraum (15 - 20 Jahre)		
<b>Existenzsicherung</b>	Auch ohne die Methangasfabrik ist die Existenz der betroffenen Landwirte durch ihre bisherigen Produkte und Subventionen gesichert. Durch das Projekt werden <b>zusätzliche Einkommen</b> generiert. <b>Subventionen in 2009</b> für die betroffenen 4 Hülptingser Betriebe ca.180.000,-- € (bis Ende 2010 frei einsehbar im Internet)		
<b>Anzahl der Betroffenen</b>	<b>5 Burgdorfer</b> Landwirtschaftsbetriebe und Familien (4 Hülptingsen, 1 Dachtmissen) und <b>2 Lehrter</b> Betriebe (Immensen).		
Auswirkungen für übrige Landwirte in Burgdorf und Umkreis			
<b>Pachtpreise</b>	Pachtpreise werden <b>steigen</b> , da der hohe Bedarf an Biomasse dazu führt, dass die Initiatoren weitere Flächen benötigen. Die lukrativen Subventionen werden dazu führen, dass die Initiatoren höhere Pacht zahlen können und so die <b>Existenz der übrigen Landwirte gefährden</b> .		
<b>Abhängigkeit von den Initiatoren</b>	die übrigen Landwirte können ggf. die erforderliche Zukaufmasse produzieren. Sie geraten damit aber in ein <b>Abhängigkeitsverhältnis zu den Initiatoren</b> . Sie werden in einer umweltfreundlichen Produktion von Nahrungsmitteln für Mensch und Tier eingeschränkt.		
<b>Anzahl der Betroffenen</b>	?????		



**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost

### **3.3 Auswirkungen für die Gewerbebetriebe in Hülptingen**

<b>Anreize zum Ausbau</b>	<b>keine</b> , denn wer möchte schon in der Nähe einer Chemiefabrik seinen Gewerbebetrieb ansiedeln?		
<b>Gewerbesteuer</b>	zunächst keine Auswirkungen, <b>auf Dauer Rückgang</b> durch abwandernde Betriebe oder Betriebsteile zu befürchten.		
<b>Leerstand</b>	der vorhandene Leerstand wird sich nur schwer wieder vermarkten lassen. Es besteht die Gefahr, dass durch abwandernde Betriebe oder Betriebsteile der Leerstand vergrößert wird		
<b>Hotelübernachtungen</b>	Rückgang zu erwarten wegen Geruchs- und Lärmbelästigungen. <b>Existenzgefährdung.</b> Abstand nur 550 Meter zur geplanten Anlage, gemäß EU-Seveso-II-Richtlinie mindestens 800 Meter erforderlich.		
<b>Rekrutierung von Arbeitskräften</b>	wird schwieriger. Wer wird schon freiwillig seinen Arbeitsplatz dort suchen, wo die bekannten Umweltbelastungen (Geruch, Lärm, Verkehr, Gesundheitsgefahren) offensichtlich sind.		
<b>Anzahl der Beschäftigten</b>	<b>Über 400</b> Beschäftigte		
<b>Anzahl der Betroffenen</b>	<b>Über 30</b> Gewerbebetriebe		

### **3.5. Auswirkungen für die Bevölkerung**

<b>Luft</b>	<b>Geruchsbelästigungen</b> durch Biomasse und Gärreste, Staubentwicklung		
<b>Verkehr</b>	<b>Schwerlastverkehr im 6-Minuten Takt</b> während der Haupt-Erntezeiten im Mai, Juni, August, September, Oktober Gärrestausbringzeiten März, April, Mai, Juli, September, Oktober (ca. 24 Tage)		
<b>Landschaftsbild, Um- und Ausblicke</b>	3 Meter hohe <b>Mais- und Graswände</b> an den Wegesrändern und eine optisch nicht in die Landschaft passende Gasfabrik		
<b>Gesundheit</b>	<b>Gesundheitsgefahren</b> durch ausgebrachte Gärreste, Störfälle (entweichendes Gas, Explosion), Clostridien, Nitrate usw., Gefährdung der Nachtruhe in den Hauptzeiten durch Nacharbeit. Grundwasserverunreinigung im Wasserschutzgebiet.		
<b>Naherholung</b>	Naherholung ist im weiten Umkreis der Methangasfabrik <b>nicht mehr möglich</b> , da Geruchs-, Lärm- und Verkehrsbelästigungen und die vielen Maisfelder dazu führen, das Gebiet zu meiden.		
<b>Immobilienwerte</b>	mit einem <b>massiven Rückgang</b> der Immobilienpreise (Wohn- und Gewerbeimmobilien) im weiteren Umfeld der Methangasfabrik ist zu rechnen.		

### **3.6. Auswirkungen für die Natur und Umwelt**

<b>Wärmebelastung</b>	Abwärme wird nicht genutzt sondern freigegeben. Das in einem Gebiet, das lt. ISEK wichtig für die Regeneration der Luft in Burgdorf ist. Entsteht dadurch ein Treibhauseffekt für Burgdorf?		
<b>Boden</b>	Mais und hohes maisähnliches Gras werden die Anbauprodukte der Landwirtschaft sein, weil sie Dank Subventionen den größeren Gewinn versprechen. Dadurch entsteht eine <b>Monokultur</b> .		
<b>Grundwasser</b>	Für Mais- und Grasanbau entsteht erhöhter Bewässerungsbedarf. Durch Gärsubstrate wird das Grundwasser belastet. Geringe Filterfunktion des Sandbodens = hohe Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen. Zusätzliche Nitratbelastungen.		
<b>Biodiversität</b>	Durch den vermehrten Maisanbau wird die Rattenpopulation sprunghaft steigen. Eine erhöhte Wildschweinpopulation ist zu erwarten. Neue Schädlinge (wie Maiswurzelbohrer) werden ansässig		



**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost

### 3. Auswirkungen

#### 3.1. Auswirkungen für die Stadt Burgdorf

Kriterien	Bewertung
Image der Stadt	
Steuereinnahmen	
Vermarktung Neubaugebiet	
Alleinstellungsmerkmale	
Wohnqualität	
Erholungswert	
Schaffung von Arbeitsplätzen	
Anzahl der Betroffenen	30.000

#### 3.2 Auswirkungen für die Landwirtschaft

Auswirkungen für Landwirte/Initiatoren	
Einkommen	
Existenzsicherung	
Anzahl der Betroffenen	7
Auswirkungen für übrige Landwirte in Burgdorf und Umkreis	
Pachtpreise	
Abhängigkeit von den Initiatoren	
Anzahl der Betroffenen	?????

23.01.2011

#### 3.3 Auswirkungen für die Gewerbebetriebe in Hülptingen

Kriterien	Bewertung
Anreize zum Ausbau	
Gewerbesteuer	
Leerstand	
Hotelübernachtungen	
Rekrutierung von Arbeitskräften	
Anzahl der Beschäftigten	Über 400
Anzahl der Betroffenen	Über 30

#### 3.4 Auswirkungen für die Bevölkerung

Luft	
Verkehr	
Landschaftsbild, Um- und Ausblicke	
Gesundheit	
Naherholung	
Immobilienwerte	

#### 3.5 Auswirkungen für die Natur und Umwelt

Wärmebelastung	
Boden	
Grundwasser	
Biodiversität	

Expertenrunde 20.01.11

## **4. Fazit**

- Das **Wohl der Einwohner der Stadt Burgdorf** wird mit einer Entscheidung für eine Methangasfabrik nicht gefördert, sondern **gemindert**.
- Die definierten **ISEK- und SMB-Ziele** zur Weiterentwicklung Burgdorfs werden mit dem Bau einer Chemiefabrik **nicht erreicht**
- in ein Naherholungsgebiet gehört ebensowenig eine Chemiefabrik wie ein Windpark.
- Die Entwicklung Burgdorfs von einer Stadt mit Wohlfühlcharakter und ländlichem Flair in eine **Agrarindustriestadt** wird eingeleitet
- **Einzig die 7 Landwirte mehren ihren Gewinn zu Lasten der Stadt und ihrer Bürger!**
- Jedes Ratsmitglied, das für die Einleitung der Flächennutzungsplanänderung stimmt, stimmt **gegen ISEK** und macht sich unglaublich. Es stimmt **gegen** Burgdorf als **Naherholungszentrum** und **für** Burgdorf als **Agrarindustriestandort**.

Deshalb der Appell an jedes einzelne Ratsmitglied der Stadt Burgdorf

**Schreiben Sie als Ratsmitglieder in 2011 Geschichte für  
Burgdorf**

*Burgdorf hat sich zur Erhaltung und Verbesserung der  
Wohn- und Lebensqualität gegen eine Methangasfabrik  
entschieden*

wäre die Schlagzeile für ein positives Alleinstellungsmerkmal, das dem Motto 2011 „Burgdorf schreibt Geschichte“ gerecht wird und den ISEK-Prozess entscheidend fördert.



**BiBO**

Bürgerinitiative Burgdorf Ost



***Beweisen Sie Mut und politischen Weitblick.***

***Erhalten Sie uns allen und der nächsten Generation unsere schöne Natur.***



23.01.2011

Expertenrunde 20.01.11